

# Die Adamgasse – eine Straße mit zwei Namenspaten

**Wie vielleicht viele LeserInnen bemerkt haben, ist in den letzten Wochen Innsbrucks Innenstadt mit neuen Straßentafeln geschmückt worden, die sich nicht nur in ihrer Farbe, sondern auch durch erläuternde Texte zu den Namen der einzelnen Straßen und Plätze von den bislang angebrachten Tafeln unterscheiden.**

Im Zuge der Erarbeitung dieser Texte, die von einem Team des Stadtarchivs/Stadtmuseums bewerkstelligt wurde und wird, konnten bei manchen Recherchen neue Erkenntnisse gewonnen werden, die in den herkömmlichen Unterlagen nicht be-

*Aus dem Stadtarchiv/Stadtmuseum von Josefine Justic*

rücksichtigt worden sind. Ein Beispiel dafür ist die heutige Adamgasse, die die Innenstadt mit dem einst selbständigen Vorort Wilten verbindet.

Der südliche Teil dieser Straße hat sich bis 1904, dem Jahr der Vereinigung der Gemeinde Wilten mit der Stadt Innsbruck, auf Wiltener Gemeindegebiet befunden und endete an der Gemeindegrenze, die mitten durch die heutige Salurner Straße verläuft.

Den Namen erhielt dieser Straßenzug wahrscheinlich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach dem Besitzer des Ansitzes „Windegg“ (heute Adamgasse 23), der auch der Begründer der nach ihm benannten, dort ansässigen Bierbrauerei war. Franz Josef Adam, seines Zeichens Spezerei-Handelsmann aus Mals im Vinschgau, heiratete am 23. September 1817 in der Pfarrkirche St. Jakob Maria Elisabeth Margreiter aus Silz und ließ sich in Innsbruck nieder. Er leitete in Mühlau eine Papierfabrik und strebte außerdem eine Karriere als Bierbrauer an. Als Standort für den Brauereibetrieb wählte er das Areal östlich seines Ansitzes in Wilten. Nach langwierigen Konkurrenzstreitigkeiten mit bereits ansässigen Bierbrauern erhielt er 1825 die Konzession

und begründete die Wiltener Adambrauerei. Franz Josef Adam konnte aber seine Erfolg versprechende Tätigkeit nicht lange ausüben, er starb nämlich bereits am 30. Juni 1830. Die von ihm gegründete Firma, das Adambräu, blieb hier bis 1994 in Betrieb.

Der nördliche Teil der Adamgasse, der sich auf städtischem Gemeindegebiet befunden hat und dessen Verlauf bis zum heutigen Bozner Platz führt, wurde nach 1870/71 begradigt und erweitert. 1883 beschloss der Innsbrucker Gemeinderat die Benennung dieses Weges

in Anlehnung an sein südliches Pendant, als Adamgasse. Allerdings war es nicht Franz Josef Adam, der als Namensgeber fungierte, sondern sein Sohn Carl Franz Sebastian gab der nördlichen Adamgasse ihren Namen.

Carl Adam wurde als drittes Kind der Familie am 19. Jänner 1821 in Innsbruck geboren, führte das Spezereigeschäft seines Vaters, bevor er sich der Politik verschrieb. 1861 wurde er als Kandidat der liberalen Partei zum ersten autonomen Bürgermeister der Landeshauptstadt gewählt. Dieses Amt füllte er über drei Jahre sehr erfolgreich aus, was in einer Dankesadresse im Mai 1864 mit folgenden Worten gewürdigt worden ist: „Ihrer Anregung verdankt die Gemeinde das Emporblühen gemeinnütziger Anstalten, die Einführung zeitgemäßer Reformen auf allen Gebieten. Sie haben allen Bürgern vo-

rängeleuchtet durch opferwillige Ausdauer, durch ein leutseliges, humanes Benehmen und durch ein unerschütterliches Festhalten an dem Staatsgrundgesetz vom Februar 1861 und dessen Prinzipien.“ Neben diesen Verdiensten bleibt sein Name auch mit dem Aufbau und der Organisation des Innsbrucker Feuerwehrwesens



Der Ansitz Windegg mit der belebten Adamgasse im Vordergrund.

(Original-Farblithographie im Stadtarchiv Innsbruck, Sign. Nr. Bi-294)

eng verbunden. Am 5. September 1877 wurde Carl Adam zum Ehrenbürger der Stadt Innsbruck ernannt, welcher Beschluss im Gemeinderat einstimmig angenommen worden ist. Carl Adam verstarb, nachdem er noch einige Legislaturperioden im Gemeinderat gearbeitet hatte, hoch angesehen am 14. Jänner 1898.

Die nach diesen beiden Herren benannte „Gasse“ wurde bis zur Eingemeindung von Wilten nach Innsbruck im Jahre 1904 also zweifach geführt. Im Wiltener Teil waren Hausnummern von 1 bis 12 zu finden, der nördliche Innsbrucker Bereich umfasste Hausnummern von 1 bis 15.

Erst ab 1905 existiert nur mehr eine Adamgasse mit einer durchlaufenden Nummerierung von 1 bis 30. Es ist zu vermuten, dass die Postzusteller aufgeatmet haben ...